

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 115 (1949)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Zeitschriften

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werden die Verhältnisse durch die Armee und die Flotte intensiv studiert, und erst kürzlich ist wieder eine Marineexpedition von 4000 Mann auf 13 Schiffen ausgefahren. Diese Studien haben bisher folgende Ergebnisse gezeigt: Ausgedehnte massive Bauten kommen nicht in Frage, da ihre Kosten in keinem Verhältnis zu ihrem Nutzen stünden. Bauten in der Arktis unterliegen völlig andern Bedingungen als im gemäßigten Klima. Neben den harten Witterungsbedingungen bietet auch der Baugrund besondere Schwierigkeiten. Unter einer Oberschicht, die wechselweise taut und friert, liegt eine ständig gefrorene Schicht, genannt «Permafrost», die einige Meter bis zu 200 Meter dick sein kann. Die Fundation von Gebäuden und Straßen muß diesen Verhältnissen entsprechen und wenn möglich auf das Permafrost abgestützt sein. Eingehende Erkundung ist vor jedem Bau notwendig, nicht nur aus dem Flugzeug, sondern auch auf dem Boden. Mechanische Werkzeuge arbeiten nicht immer zuverlässig und sind bei den tiefen Temperaturen einem großen Verschleiß ausgesetzt. Für die Menschen, die in diesen trostlosen Verhältnissen arbeiten, muß besonders vorgesorgt werden. Man muß für dauernde Beschäftigung, reichliche Nahrung und zweckmäßige Bekleidung sorgen. Die notwendige, umfangreiche Bekleidung reduziert natürlich die Arbeitsleistung. Entscheidend ist ein zuverlässiges Transportsystem, denn alle Katastrophen in der Arktis sind auf ein Versagen des Nachschubes zurückzuführen.

(«Military Engineer», Juli/August 1949, -Vis-)

---

## ZEITSCHRIFTEN

---

### Schweiz

*Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure, Heft Nr. 2/1949*

«Soldatische Bereitschaft» von Major Hickel: Mit einem kurzen, gedanklich wertvollen Begleitwort eröffnet der Kdt. des Geb.Sap.Bat. 9 das 2. Heft des 14. Jahrganges dieser Zeitschrift, das auf die Abhandlung von Karl G. Schmid «Der Soldat und der Tod» in den «Schriften zur Zeit» des Artemis-Verlages Bezug nimmt und die Notwendigkeit zur Bereitschaft unseres Landes und unserer Armee für die Aufrechterhaltung unserer Wehrhaftigkeit im Rahmen der uns gegebenen Möglichkeiten betont. – «Über die Atombombe (3. Fortsetzung)» von Oberstlt. H. Geßner: Der Verfasser behandelt die Entwicklung nach dem Kriege; die Versuche im Bikini-Atoll und die Frage der technischen Entwicklung der Atombombe und deren Einsatzverfahren. – «Technische Betrachtungen zur Übung „Rhein“» von Major W. Bölsterli: In einer Übung des verstärkten Inf.Rgt. 34 dieses Frühjahrs hatten die zu einem Genie-Rgt. zusammengezogenen Pont.Bat. 3 und Sap.Bat. 7 den Rückzug sämtlicher Truppen und Fahrzeuge vom rechten auf das linke Ufer des Rheins im Abschnitt Stein am Rhein und Rheinklingen in einer Nacht zu ermöglichen. In vorzüglicher Ausführung behandelt der Kdt. des Pont.Bat. 3 die hierbei zu lösenden technischen Probleme und deren Begründung, die zur restlosen Erfüllung der gestellten Aufgabe führten. – «Technische und betriebliche Angaben über die schwere Doppelfähre» von Oblt. P. Sigrist: Beschreibung der bei der Übung „Rhein“ verwendeten schweren Doppelfähre mit einer zulässigen Belastung von 16 Tonnen für das gleichzeitige Übersetzen von zwei schweren Lastwagen oder einem Lastwagen mit angehängtem 10,5-cm-Geschütz; Angaben über

die erforderliche Bedienungsmannschaft und die Regelung des Fährbetriebes. – «Organisationsprobleme in der Übung „Rhein“» von Oberst M. Stahel: Der Verfasser, als Kdt. des Genie-Rgt. und technischer Leiter der Übersetzung, äußert sich in allgemeiner Weise über die Hauptentscheidungen und die wesentlichen Unterschiede zwischen Flußübergang im Angriff oder im Rückzug. Nü.

---

## LITERATUR

---

*Brevier der Taktik.* Von Oberstkorpskommandant H. Frick. Verlag Hallwag, Bern.

Eine der Hauptschwächen unseres Milizheeres liegt in der mangelnden taktischen Erfahrung der Kader. Jede Möglichkeit, das taktische Verständnis des Offizierskorps zu wecken, ist deshalb für die Ausbildung von Bedeutung. Zu den besten Möglichkeiten in dieser Hinsicht gehört die Lektüre des soeben in 4. Auflage herausgegebenen Breviers der Taktik. Dieses im Jahre 1943 erstmals erschienene Brevier will bewußt kein Lehrbuch der Taktik sein. Es faßt im Gegenteil in knappen, prägnanten Formulierungen die taktischen Grundsätze zusammen, wie sie für die Führer aller Stufen gelten. Der Ausbildungschef hat auch bei der Herausgabe der neuen Auflage auf eine wesentliche Änderung verzichtet. Das Brevier bildet deshalb weiterhin für jeden militärischen Führer eine leicht les- und faßbare Anleitung über die allgemein gültigen Regeln der Taktik, zugeschnitten auf unsere schweizerischen Verhältnisse. Das Studium dieser Anleitung wird immer wieder zu einem militärischen Gewinn.

*Hauptmann Hans Richard. Leben und Wirken.* Buchdruckerei Büchler, Bern.

Dr. Walter Biber hat dem langjährigen obersten Leiter der schweizerischen Militärmusiken in dieser kleinen Erinnerungsschrift ein verdientes Ehrenmal gesetzt. Er weist auf die reiche und fruchtbare Arbeit des so früh Verstorbenen und zeichnet in feinen Strichen das Lebensbild dieses prominenten Militärmusikers. Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes betont in einem Geleitwort die Verdienste des musikalisch begabten und soldatisch tüchtigen Hptm. Richard um die Ausbildung der Militärmusiken und um die Verbundenheit zwischen Armee und Volk.

*Schweizerisches Bundesstaatsrecht.* Von Prof. Z. Giacometti. Polygraphischer Verlag Zürich, 1949.

Der schweizerische Staatsrechtslehrer Fleiner ersuchte kurz vor seinem Tode den Schüler und Freund Giacometti – heute Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Zürich – für den Fall, daß es ihm nicht mehr möglich sein sollte, die zweite Auflage seines Bundesstaatsrechtes fertigzustellen, diese Aufgabe zu übernehmen. Giacometti hat sie in glänzender Weise gelöst. Sie war nicht einfach, weil die Pietät gegenüber dem schon Geschriebenen und die Niederlegung neuer Gedanken in einer Synthese vereinigt werden mußten.

Die schweizerische Armee ist in manchen Belangen ein genaues Abbild des schweizerischen Staatswesens. Der föderative Gedanke kommt zum Ausdruck in der Re-